

## Die traurigste Lebensgeschichte aller Zeiten

Als einsame Nomadin ziehe ich durchs Land und habe nichts als Proviant in meinen Taschen. Im Gegensatz zu meinen ähnlichen Verwandten, mit denen man mich leicht verwechselt, unterwerfe ich mich Niemandem. Obwohl ich wahnsinnig viele Verwandte habe, wollen sie nichts von mir wissen und ich auch nicht von ihnen. Ich komme gut alleine klar.

In letzter Zeit achten viele Zweibeiner nicht mehr auf uns und zerstören nach und nach unsere Lebensgrundlagen. Deswegen werde ich offiziell als geschützt bezeichnet. Ich kann doch auch nichts dafür, dass mir oder manchen meiner Verwandten nur eine bestimmte Pflanze schmeckt und davon sogar auch nur ein Teil.

Von schlechtem Wetter bekomme ich übrigens schlechte Laune, ich bin nur bei Sonnenschein unterwegs. Im Winter sieht man mich gar nicht. Meine Lebenserwartung von einem Jahr ist sogar so kurz, dass ich nicht einmal meine Kinder zu Gesicht bekomme.

Obwohl ich bei deren Geburt nicht dabei sein werde, bereite ich alles dafür vor, damit es meine Kinder so gut wie möglich haben.

Wenn ich angegriffen werde, kann ich mich mit meiner Waffe sehr gut wehren, allerdings kann auch ich gegen manch übermächtige Feinde nichts tun, z.B. den Menschen. Unsere Männer erwischt es sogar noch schlimmer, sie haben keine Waffen.



Eigene Abbildung.

Obwohl ich mich recht unbedeutend fühle, bin ich bei näherem Hinsehen sehr wichtig für die Flora und Fauna. Ohne uns könnten manche Pflanzen und andere Tiere gar nicht leben.

Wenn das nicht langsam alle kapieren, werdet Ihr schon sehen, was Ihr davon habt!

**Finde mich!!!**